

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/897639>

Veröffentlicht am: 19.05.2017 um 11:20 Uhr

2018 folgt die 20. Auflage

## Nach dem Festival ist vor dem Festival in Venne

von Redaktion



**Venne. „Nach dem Festival ist vor dem Festival“, sagt Rainer Mix vom Vorstand des Vereins Venner Folkfrühling. Und da es nächstes Jahr zum 20. Mal stattfindet, planen die Macher natürlich etwas Besonderes.**

Die Bilanz 2017 fällt auf jeden Fall positiv aus. „Venne ist nicht nur wichtig für die Musik, sondern auch für die Seele. Und mit ‚Venne‘ meine ich nicht den Ort, sondern die vielen Menschen, die hinter dem Festival stehen und es machen. Danke.“ So lautet ein Eintrag im Gästebuch des Venner Folk Frühling Verein. Der Verfasser hat damit das formuliert, was viele der Besucher am Wochenende empfanden.

### Musik auf vier Bühnen

Drei Tage lang bauten die ehrenamtlichen Teams die vier Bühnen auf, richteten das Café auf der Mühleninsel und das Büro im Gasthaus Linnenschmidt ein, legten Strom- und Wasserleitungen, errichteten Pavillons, stellten Verkehrsschilder auf. Pünktlich zur Eröffnung war alles fertig. Die Arbeit ging indes weiter. Olli Barthold und Andreas „Rosti“ Hurrelbrink brachten, wie auch andere, die Instrumente und Notenständer der Musiker zur Bühne und trugen sie nach dem Konzert auch wieder zu den Fahrzeugen zurück. Norbert Wendeln, zuständig für die Technik und die Stromversorgung während des Festivals (<https://www.noz.de/lokales/ostercappeln/artikel/894914/grosser-besucherandrang-beim-19-venner-folk-fruehling#gallery%2663105%260%26894914>), sorgte für den reibungslosen Ablauf der Konzerte.

### Im Kinderhof Merzen

Zum ersten Mal dabei war Ahmed Hassan. Hurrelbrink hatte den 17-jährigen, der zurzeit im Kinderhof Merzen lebt, gefragt, ob er das Helferteam unterstützen möchte. Hassan packte sofort mit an, brauchte keine große Einweisung, sondern sah sofort, wenn etwas getan werden musste, lobte das Team. Der unbegleitete Flüchtling aus dem Sudan ist seit einem dreiviertel Jahr in Deutschland, spricht schon gut deutsch und möchte gerne Kfz-Mechatroniker werden.

## Selbst gemachte Torten

Andere wie Wolfgang Pietsch-Neumann kümmerten sich darum, dass die Akteure auf den Bühnen Getränke bekamen. Mehrere Teams auf dem Bierwagen sorgten gut gelaunt für kalte Getränke, während es im Café im und vor dem Pferdestall Kaffee, Tee und leckere, selbst gemachte Torten und Kuchen gab, die von Mitgliedern und Freunden des Festivals gespendet wurden. „Am Samstagnachmittag hatten wir 20 Torten, von denen abends nur noch drei Stücke übrig waren“, berichtet Sabine vor den Tharen. Sonntag stand sie mit acht Helferinnen morgens um halb sieben im Café an langen Tischen, um für das Muttertagsfrühstück 420 Brötchenhälften zu belegen und appetitlich zu dekorieren. „Dieses Frühstück hat bei vielen Familien schon Tradition, denn sie kommen jedes Jahr wieder“, freut sich vor den Tharen, die das Festival-Café seit sechs Jahren organisiert. Am Samstag unterstützten sie 20, am Sonntag 30 ehrenamtliche Helferinnen.

## Geschirrspüler ist defekt

Schon legendär sind die Neckereien, die sich das Team der Mühleninsel für die Crew aus dem Café ausdenkt. So hing in einem Jahr an der Eingangstür ein Schild „Eingang gesperrt, bitte durch die Küche ins Café gehen“. Diese ist jedoch recht klein und eng. Einige Besucher nahmen diesen Weg, bis das Café-Team diese Neckerei spitzkriegte. Als die Frauen in diesem Jahr in die Küche kamen, klebte am Geschirrspüler ein Zettel „Geschirrspüler ist defekt“ und das Wasser müsse mit einer Gießkanne aus der Remise geholt werden. Susanne Mix, die ehemalige Café-Organisatorin, stutzte zunächst, wusste sie doch aus den Jahren davor, wie viel Arbeit es machte, das Geschirr von Hand abzuwaschen. Dann aber kam der Ausruf: „Das waren die Jungs von der Mühleninsel!“

## Untergebracht bei Privatleuten

Seit einiger Zeit bringt Margreta Wunder die Musiker „in die Betten“. Sie organisiert die Unterbringung der Künstler (<https://www.noz.de/lokales/ostercappeln/artikel/894914/grosser-besucherandrang-beim-19-venner-folk-fruehling#gallery%2663105%260%26894914>) bei Privatleuten in und um Venne. Dabei sind schon einige Freundschaften entstanden. Bei Christa und Wolfgang Pietsch-Neumann waren in diesem Jahr Breynd und Martin von der Band „Folklaw“ zu Gast. „Wir hatten freie Kinderzimmer, da haben sie geschlafen“, erzählte Wolfgang Pietsch-Neumann. Auch als die mittlerweile erwachsenen Kinder noch kleiner waren, hätten sie immer Musiker da gehabt. „Unsere Kinder kamen dann einfach zusammen in ein Zimmer.“

## Wie im Taubenschlag

Im Büro ging es zu wie im Taubenschlag. Die Künstler wurden begrüßt und alles Organisatorische mit ihnen besprochen. Helfer erhielten Festivalausweise, die Rolf Wunder im Vorwege gedruckt und laminiert hatte. Die Kassen wurden von Hilde Gartzweiler, Rainer Mix, Christa Pietsch-Neumann und anderen an die Helfer, die an den Eingängen die Eintrittsbändchen verkauften, ausgegeben und bei der Rücknahme wieder neu gefüllt. Überall auf dem Festivalgelände waren Helfer im Einsatz und jeder sprang bei Bedarf ein. So auch am Montag, als alles wieder abgebaut wurde.

## Wie eine große Familie

„Es war ein sehr schönes Festival mit einer besonderen Stimmung, auf dem viel getanzt wurde“, sagte Rainer Mix aus dem Vorstand. Mehrere Musiker hätten ihm gesagt, dass dieses Festival ein besonderes Flair für sie habe – wie eine große Familie. „Die Musik verbindet über alle Nationen hinweg.“ Einige Künstler hätten schon gesagt, dass sie wiederkommen möchten, ergänzte Vorstandsmitglied Dieter Wasilke (<https://www.noz.de/lokales/ostercappeln/artikel/894495/der-vater-des-venner-folkfruehlings#gallery%260%260%26894495>).

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.